

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Preis für Abbestellung: 20 011.

Wegungs-Gebühren einschließlich in Dresden bei postmöglicher Zustellung (in Sonn- und Feiertagen nur ein-
mal) 2,25 Mk. in den Bezirken 2,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2,50 Mk. (ohne Befehlsgeb.).
Wegungs-Gebühren, die einseitige Zelle (eines 8 Seiten) 25 Pf. Sonntagsgebühren und Anzeigen in Nummern
nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38-40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit bewilligter Zustimmung („Dresdener Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Bulgarische Erfolge an der mazedonischen Front.

Fortgang der Schlacht an der Somme. — Acht feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Fortschritte in Siebenbürgen. — Neue Luftangriffe auf Bukarest. — Die Ankunft der „Bremen“ in Amerika. — Verschlimmerung der Lage in Griechenland.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus harten Kämpfen und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spitz vor-
springende Höhe von Thiepval ging verloren. Beiderseits von Courcellette gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter südlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er — abgesehen von der Besetzung des Dorfes Gueudecourt — nicht auszunutzen; wir haben seine beständigen Angriffe aus Beobachtung und aus der Front von Morval bis südlich von Bouchavesnes, zum Teil im Handgemach, blutig abgeschlagen.

Südlich der Somme sind französische Gendarmen-
tenangriffe bei Vermandovillers und Chaulnes mißlungen.
Im Luftkampfe wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Nördlich der Karpaten keine Ereignisse von Bedeutung.
Neue Kämpfe im Sudowa- und Wisnitsche sind wieder-
um mit einem verlustreichen Mißerfolge für die Russen
geendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fort-
schritte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen:

Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden
widerhohlt.

Mazedonische Front

Am 25. September wurden östlich des Prespa-See's
weitere Vorteile erzwungen, östlich von Florina feindliche
Angriffe abgeschlagen.

Westen rücken die bulgarischen Truppen am Raje-
malcaan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen
und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze, mehrere
Maschinengewehre und Munitionswagen.

Der Erste Generalquartiermeister:
(W. T. D.) Ludendorff.

Ein russisches Flugzeug abgeschossen.

Berlin. (Amtlich.) Am 26. September vormittags
wurde die Seeinsignation Ankerkreuz durch zwei rus-
sische Flugzeuge ohne Erfolg erneut angegriffen.
Unseren Abwehrmaßnahmen gelang es, das eine Flugzeug
über dem Ägäissee im Kampfe zu stellen und es nach
kurzem Besuche abzuschließen, während das zweite
Flugzeug, durch Artilleriefeuer beschädigt, im Richtung Rind
entkam. (W. T. D.)

Die Ankunft der „Bremen“ in Amerika.

b. Bremen. (Eig. Drahtmeld.) Die Nachricht von der
Ankunft des zweiten deutschen Untersee-Handelsbootes
„Bremen“ in Amerika wurde hier gestern Abend 9 Uhr be-
kannt. Die Zeitungen veranstalteten Sonderausgaben, die
die Neutermeldung zur allgemeinen Kenntnis brachten. Die
Deutsche Ozeanreederei selbst hatte gestern Abend und auch
heute früh noch keine direkte Bestätigung der Nachricht des
Reuterischen Büreaus erhalten, aber es wird mit Sicherheit
angenommen, daß es sich um die „Bremen“ handelt. Die
Freude über den neuen Erfolg der Idee der Untersee-
Handelschiffe ist hier beavensichtlicherweise besonders groß. Die
Stadt hat Festschmuck angelegt. Das Ereignis fällt übrigens
zusammen mit dem heute gefeierten 50. Jahrestag der Er-
richtung des Bremischen Infanterie-Regiments Nr. 75.

b. Berlin. (Eig. Drahtmeld.) Der Führer des zweiten
Untersee-Handelschiffes „Bremen“ ist Kapitän Karl
Schwarzkopf. Er ist 1875 als Sohn eines angesehenen
Goldschmiedes in Bielefeld geboren, besuchte dort das Real-
gymnasium und trat 1897 als Einjähriger bei der 1. Ma-
rosen-Division in Kiel ein. Nach Erfüllung seiner Dienst-
pflicht widmete er sich ganz der seemannischen Laufbahn im
Dienst des Norddeutschen Lloyd. Er fuhr auf verschiedenen
Schiffen dieser Reederei, u. a. auf dem damals schnellsten

Schiffe der Welt „Kaiser Wilhelm der Große“, auf dem
„Großen Kurfschiff“ und „Prinz Friedrich Wilhelm“. Schwarzkopf gilt als Führer von besonderer nautischer Be-
gabung. Sein erster Offizier auf der „Bremen“ ist Lieber-
mann v. Sonnenberg, ein Sohn des verstorbenen Reichs-
abgeordneten.

Aufrufe zur Kriegsleihe.

Aufruf des Deutschen Handelslages.

Zum fünften Male ruft das Vaterland dazu auf, ihm
auf dem Wege der Anleihe die Mittel zur Kriegsführung zu
beschaffen. Dank der wirtschaftlichen Mäße unseres Volkes
sind bereits 36 Milliarden Mark auf diesem Wege beschafft
worden; weitere Milliarden sind nun erforderlich. Furcht-
bar tobt der Krieg, der den Bestand unseres Reiches be-
droht. Die Zahl unserer Gegner hat sich längst von neuem
vermehrt; gegen zehn Staaten haben wir jetzt mit unseren
drei Verbündeten zu kämpfen. Ein Weltkrieg ungleichem!
Gewaltige Anstrengungen werden von unseren Feinden ge-
macht, auch von England, das unser schlimmster Feind ist,
das seine Verbündeten führt und neutrale Staaten in un-
erhörter Weise knechtet, das uns nicht nur militärisch und
politisch, sondern um schäbder Gewinnlust willen auch
wirtschaftlich für alle Zeiten vernichten will, das auch die
verwerflichsten Mittel nicht scheut, um zu seinem Ziele zu
gelangen. Auf Flotte und Finanzkraft gründet sich Eng-
lands Macht. Seiner Finanzkraft gilt es die untrügliche ent-
gegenzusetzen. Dazu muß durch Zeichnung auf die Kriegs-
anleihe ein jeder mitwirken, der nur irgend dazu in der
Lage ist. Eine heilige Pflicht ist gegen das Vaterland zu
erfüllen. Niemand darf hierbei versagen, niemand darf
eine Leistung verweigern, die geringfügig ist gegenüber dem
großartigen Heldentum unserer Soldaten! Wer möchte die
Verantwortung dafür tragen, daß ein Mißerfolg der An-
leihe unseren Gegnern den Mut härkte und dadurch den
Krieg, der mit unserem Siege endigen muß, verlängerte?
Nicht ausdenken wäre die Größe der Opfer, die von uns
gebracht werden müßten, wenn der Krieg aus Mangel an
Mitteln einen anderen Verlauf nähme. Daher muß
auch der fünften Kriegsleihe ein voller
Erfolg beschieden sein, und daher richten wir an
die Industriellen und Kaufleute im Deutschen
Reich, an ihre Angestellten und Arbeiter den
dringenden Ruf, daß alle sich nach ihren Kräften an
der Anleihe beteiligen. Unsere Mitglieder aber wollen da-
für sorgen, daß dieser Ruf zu jedem gelangt, für den er
bestimmt ist.
Berlin, den 25. September 1916.

Der Präsident des Deutschen Handelslages:
Dr. Kacmpf.

Aufruf an die deutschen Landwirte zur Zeichnung der neuen Kriegsleihe.

Der Feind Deutschlands ist England.
England will uns aushungern und vernichten.
Wenn wir Frieden haben wollen, der uns die Zukunft
sichert, gilt es in erster Linie, England niederzuräumen und
es mit äußerstem Nachdruck rückwärts zu befähigen.

Diesem dient aber vor allem, daß die neue Kriegs-
anleihe einen Erfolg hat, für keine andere zuvor.

Wir halten es für unsere vaterländische Pflicht, alle
Landwirte in deutschen Landen auf das dringende zu er-
mahnen, jeden Groschen, den sie erkrüpfen können, für die
Kriegsanleihe zu zeichnen.

Wer Anleihe zeichnet, verkürzt den Krieg.
Nur dadurch können wir siegen und nur dadurch Haus,
Hof und Feld uns und unseren Kindern für alle Zukunft
wahren.

Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrates:
Dr. Graf von Schwerin-Löwitz,
Präsident.

Dr. Frhr. von Cetto, 1. stellv. Präsident. Dr. Mehnert, 2. stellv. Präsident.

Aufruf.

Deutschlands zukünftiges Schicksal — sein geistiges
Wohl und seine wirtschaftliche Entwicklung — hängt ab
von Deutschlands Sieg. Zum Siegen gehört Geld und
immer wieder Geld. Deshalb tritt das Reich zum fünften
Male an das deutsche Volk mit der Aufforderung heran,
Kriegsanleihe zu zeichnen. Im Gegensatz zu seinen Fein-
den hat das deutsche Volk bisher aus eigener Kraft mehr
als 30 000 Millionen Mark dem Reich zur Verfügung ge-
stellt. Die 36 Milliarden haben dazu gebient, den
Feinden im Felde Nahrung, Kleidung und Waffen zu lie-
fern. Aus dem Gelde, das in die Kassen des Reiches ge-

krümmt ist, sind Panzer für die Front in Ost und West ge-
schmiedet worden, die undurchdringlich das Vaterland
schützen.

Der neue Ruf des Reiches muß wiederum
den gleichen Erfolg haben! Der Welt muß gezeigt
werden, daß die deutschen Hissquellen unerschöpflich sind
und die Feinde keine Hoffnung auf den Sieg haben. Jeder,
der auch nur 100 Mk. zur Kriegsleihe beisteuert, trägt
dazu bei, den Glauben des Feindes zu erschüttern und die
Zuversicht der eigenen Kämpfer zu stärken!

Jeder Zeichner von Kriegsleihe hilft den
Krieg verkürzen und den Frieden näherbringen.

Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind geschieden durch
wirtschaftliche Interessen und politische Auffassung. Aber
sie sind alle einig in der Ueberzeugung, daß
der Kampf bis zum Siege durchzuführen wer-
den muß! Nur unser Sieg verbürgt die Zukunft des
deutschen Unternehmers, den Lohn des deutschen Arbeiters,
den Segen deutscher Landwirtschaft und deutschen Hand-
werks, deutscher Industrie und deutschen Handels. Nur in
einem siegreichen Deutschland werden künftige Arbeit
und wissenschaftliche Forschung in aller Weise gedeihen
können. In der dümpeligen Enge eines besetzten Deutsch-
lands mühen Köpfe und Hände verflummern. Das
Vaterland ruft nicht zu Opfern. Es will das Geld
des Volkes nicht geschenkt haben. Es gewährt gute
Sicherheit und hohen Zins. Das ganze Volk soll sich nach
der Vorsehung Brauch zu einer Arbeitsgemeinschaft zu-
sammenschließen:

Jeder bürgt für Jeden! und

Jeder streut nach seiner Kraft!

- Bund deutscher Gelehrter und Künstler, Berlin.
- Bund der Juristen, Berlin.
- Deutscher Bauernbund, Berlin.
- Deutscher Handelslag, Berlin.
- Deutscher Handwerker- und Gewerbetreibenden-Verband, Hannover.
- Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin.
- Deutscher Rational-Kaufmann, Berlin.
- Deutscher National-Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg.
- Danische-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin.
- Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände
Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M.
- Unabhängiger Ausschuss für einen deutschen Frieden, Berlin.

Amtlicher bulgarischer Bericht vom 26. September:

Mazedonische Front: Auf der Höhe von Starav-
reisch-Planina überrollte eine unserer Kolonnen in der
Richtung auf das Dorf Presnica ein Bataillon des 22. fran-
zösischen Regiments und zerlegte es. Sie brachte einige
Tausend Gefangene, ein Maschinengewehr, Tornier, Zelte
und Bataillonsküchen ein. Durch einen Bajonetangriff
nahmen wir feindliche Schützengräben beim Dorf Dronie,
wo wir 30 feindliche Leichen auffanden. In der Gegend der
Dörfer Pissodet und Armenso unternahmen wir einen
Gegenangriff auf drei feindliche Bataillone, die sich in Un-
ordnung zurückzogen und auf dem Gelände zahlreiche tote
und Verwundete zurückließen. Östlich von Verin (Flo-
rina) wiesen wir drei aufeinanderfolgende französische An-
griffe ab. Der erschütterte Feind wich unter großen Ver-
lusten. Nach sechstägigen ununterbrochenen Kämpfen, in
denen die gesamte serbische Division die erbittertesten
Angriffe gegen die Höhe Rajmalcaan ausführte, griffen
unsere Truppen sie heute bei Tagesanbruch mit großem
Schwunge an und zwangen sie, sich auf der ganzen Front zu-
rückzuziehen. Der Kampf geht unter großem Erfolge für uns
weiter. Im Moglenida-Tal Kampf der beiderseitigen Artillerie,
in dessen Verlauf wir zahlreiche feindliche Batterien
zum Schwelgen brachten. Auf beiden Seiten der Belasica-
Planina Ruhe. An der Strumafont schwaches Artillerie-
feuer. An der Küste des Ägäislichen Meeres lebhaftere Be-
wegungen der Kreuzer. — Rumänische Front: An der
Donau-Ruhe. In der Dobrudscha keine Veränderungen.
Unsere Truppen besetzen sich in den von ihnen erreichten
Stellungen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.
Radoslawow. (W. T. D.)

Der rumänische Oberbefehlshaber.

Nach einem Bukarester Telegramm der „Petersburger
Wochenzt.“ ist General Averescu zum Oberbefehlshaber
der rumänisch-russischen Heere in der Dobrudscha er-
nannt worden.

Verschlimmerung der Lage in Griechenland.

Nach einer Meldung der Agence d'Athènes hat sich die
innerpolitische Lage in Griechenland unerwartet ver-
schlimmert. Alles weist darauf hin, daß die derzeitige
Regierung sofort durch eine neue Regierung des Handels
ersetzt werden soll. Die Partei von Gounaris trat
am Montag unter dem Vorsitz von Gounaris zusammen,
um die sich aus der Abreise von Venizelos ergebende Lage
zu präzisieren. Der von der Partei gefasste Beschluß wurde
nicht veröffentlicht. — Die Agence Havas meldet aus Athen:
König Konstantin trat Dienstag vormittags im
königlichen Palais ein. Er entbot sogleich den Minister-
präsidenten und den Marineminister zu sich, mit denen er

Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erditterten Infanteriekämpfen.

Südlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Verdunville und Chaulnes mislungen.

Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres in der Champagne und eins im Osten abgeschossen.

Unter Angriff bei Dermanstadt (Siebenbürgen) machte gute Fortschritte.

Luftschiff- und Hligerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

An der mazedonischen Front errangen die bulgarischen Truppen große Vorteile über die Franzosen und Serben.

Die griechische Regierung lehnt infolge der Einführung der englisch-französischen Zensur jede Verantwortung für die aus Athen herausgehenden Nachrichten ab.

Der englische Botschafter in Madrid hat bei der spanischen Regierung Vorstellungen gegen die Gibraltar-Station in Spanien erhoben.

Der Botschafter in Deutschland gibt zu bedenken keinen Anlaß; so hat sich in Preußen der Schweinebestand in drei Monaten um 3 Millionen Stück vermehrt.

Die Protraktion der Jugendlichen (12 bis 17 Jahre) wird vom 3. Oktober an erhöht.

eine lange Besprechung hatte. Darauf empfing er den Minister des Auswärtigen. Abends fand ein Ministerrat statt. (W. T. B.)

Die „Daily Chronicle“ aus Athen erfährt, wird Venizelos bei seiner Ankunft auf Kreta einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, daß er sich an die Spitze der nationalen Bewegung stelle, um die letzte Gelegenheit für Kreta zu ergreifen, sich an die Seite der Mehrheit der griechischen Nation zu stellen, zu bewegen. Es wird keine Entschuldigung für Venizelos verlangt werden.

Venizelos wird auf der gaganen Insel die allgemeine Mobilmachung anordnen. Hierauf wird er Mosilene, Ghios und Samos besuchen, um sich dann nach Saloniki zu begeben. Admiral Rundarotis hat seine Stelle als Generaladjutant des Königs niedergelegt. (W. T. B.)

Aus russischer Quelle verlautet, daß sich der Viererband dahin verständigt habe, daß im Falle eines Sieges der Entente das Königreich Griechenland völlig von der Bildfläche verschwinden werde und daß an seine Stelle eine völlig demokratische Republik treten solle, deren Leitung den griechischen Elementen anvertraut sein werde, die heute im Verband der Orientarmee kämpfen. Als Präsident der Republik sei selbstverständlich Venizelos auszuwählen. Weitererweitungen werde Griechenland im neuen Falle erhalten.

Der Jar gegen eine griechische Republik. b. Schweizer Blätter berichten, daß nach einer Meldung des „Atro Wolff“ vor einiger Zeit ein eigenhändiges, in äußerst warmen Worten gehaltenes Schreiben des Jar an König Konstantin abgegangen sei, dessen Wortlaut dahin geht, daß Russland keine Abdankung des Königs erziele und sich der Errichtung einer griechischen Republik widersetzen würde.

Bemerkenswert ist ferner die Andeutung des Jar, daß das Pressebureau des russischen Ministeriums des Auswärtigen den Wunsch ausgesprochen hat, alle persönlichen Angriffe gegen König Konstantin zu unterlassen und nur die Politik der griechischen Regierung zu kritisieren.

Die griechische Regierung hat eine Zirkulardepesche erlassen, in der sie darauf hinweist, daß sie infolge der englisch-französischen Zensur nicht mehr in der Lage sei, die aus Athen herausgehenden Meldungen zu prüfen und infolgedessen jede Verantwortung für die Richtigkeit des Inhalts ablehnen müsse. (W. T. B.)

Der Unterseekrieg.

(Agence Havas.) Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkte die italienische Briga „Garibaldi“, 1974 Bruttoregistertonnen, deren Besatzung gerettet ist, den englischen Dampfer „Charter“, 3021 Bruttoregistertonnen, und den norwegischen Dampfer „Burlford“, 2026 Bruttoregistertonnen. Das italienische Schiff „Vega“ wurde gleichfalls torpediert. Die Besatzungen sind gerettet worden. (W. T. B.)

Zeitweilige Einstellung des Schiffverkehrs in der Nordsee.

Nach einem Amsterdamer Blatte haben die Passagiere des aus England zurückgekehrten Postdampfers „Brins Dendrik“ mitgeteilt, daß der Schiffverkehr auf der Nordsee für einige Zeit wieder eingestellt werden soll. (W. T. B.)

Asaniths Befinden verschlimmert.

Nach einem Londoner Telegramm hat der Gesundheitszustand Asaniths in letzter Zeit viel zu wünschen übrig gelassen. Infolge des kürzlich erfolgten Verlustes seines ältesten Sohnes an der Front in Frankreich verschlimmerte sich das Befinden des Ministerpräsidenten in den letzten Tagen dermaßen, daß die Ärzte ihm dringend rieten, für längere Zeit vom Amte zurückzutreten.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung der Königl. Hoftheater. Am 29. September im Königl. Opernhaus „Mignon“, Anfang 10 Uhr.

* Mitteilung des Residenz-Theaters. Zum 1. Male gelangt am Sonnabend die Operette-Neuheit „Das Fräulein vom K“ von Franz Arnold und Georg Ostrowski, Musik von Gilbert, zur Aufführung. In den Hauptrollen treten mit: die Damen Grady, Kattner und Werselt, die Herren Halmner, Janda, Rolden, Karl und Witt.

* Mitteilung des Central-Theaters. Nächsten Freitag findet die erste Aufführung der Operette „Die Wingerbraut“ von Leo Stein und Julius Wilhelm, Musik von Viktor Redka, statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen v. Werfani, Köhler, Hisinger, Sigl-Gasemann, Rane, sowie die Herren Wagner, Kronau, Kurt, Pefel, Probst, Strahl. — Als erste Nachmittagsvorstellung geht am Sonntag um 1/2 Uhr die Operette „Die Wingerbraut“ in Szene.

* Vortragsabend in der Expressionistischen Ausstellung. Wenn dieser Abend in der Kunstausstellung Emil Richter im gleichen Sinne wie der erste dem Zweck dienen sollte, die expressionistische Kunst vorzuführen, so war er eigentlich verfehlt. Was unter der Bezeichnung „Neue Dichtung“ an Proben aus den Gedichten und Prosaabzügen von Paul Adler, Albert Ehrenstein, Job. A. Becker, Franz Werfel, Theodor Däubler, Georg Trakl ausgewählt worden war, kennzeichnete nur zum kleinsten Teile den besonderen Ton der sich neubildenden Kunstbewegung der Gegenwart. Es sei auch dahingestellt, ob die Wahl aus der bewußten Erkenntnis erfolgt war, daß die Verworrenheiten und Geziertheiten der eigentlichen „expressionistischen“ Gedichte im mündlichen Vortrag noch unfaßlicher bleiben als bei der Lektüre. Jedenfalls war das Gebotene wenig kennzeichnend und im Grunde alter Wein in neuen Schläuchen. Gerade war sich ein neuzeitliches Fest mit allen Rhythmen und Sprachspielereien der modernen Sprachkünstler und Sprachvergewaltiger erwartet hatte, was etwa Däubler auf dem Höhepunkt seiner Poesie und Konsonanzen schaukeln und in abstrakten Schwärmereien und Träumlichkeiten plätschern ließen wollte, kam um die erhoffte Erregung, die hier einmal berechtigt gewesen wäre. Es war mancherlei

Die englische Botschaft in Madrid, der englische Botschafter habe Veranlassung genommen, bei der spanischen Regierung Vorstellungen zu erheben gegen die Gibraltar-Station in Spanien und gegen die Maßnahmen Spaniens an der portugiesischen Grenze.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

Die bevorstehende Kanalerede. Der Kanalar wird, wie bereits kurz berichtet, morgen im Reichstage bald nach Beginn der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, um dem Hause in üblicher Weise über die politische, wirtschaftliche und nicht zuletzt über die militärische Lage Mitteilungen zu machen.

sondern er hat weiter die Tribüne des Reichstages und die „Nordd. Allg. Ztg.“ jederzeit sofort benutzt, um sich von Angriffen und Verdächtigungen zu reinigen. Niemand wird ihm verdenken, daß er von dieser Möglichkeit Gebrauch machte, obwohl in einigen Fällen unbedingt das Gute zu viel getan wurde, zum Beispiel in den Aufsätzen der „Nordd. Allg. Ztg.“, die sich an einen sehr sachlichen Artikel des Herrn Professors Brandenburg anknüpften und eine auf Zeitungs Boden erwachsene parteipolitische Auseinandersetzung zu einem europäischen Ereignis aufbaute.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Die „Widener Ztg.“ veröffentlicht, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt wurde, die Todesanzeige des Fliegerleitnants Wittgens und schreibt dazu: Am Montag morgen ist im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerleitnant Wittgens nach hartem Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Hordorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Durchführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Preußenland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod fand, beigesetzt werden. Wittgens hatte am Sonntag das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger.

Donnerstag, 28. Sept. 1916 Nr. 269

Bresdner Nachrichten

Kunst und Wissenschaft. Mitteilung der Königl. Hoftheater. Am 29. September im Königl. Opernhaus „Mignon“, Anfang 10 Uhr. Mitteilung des Residenz-Theaters. Zum 1. Male gelangt am Sonnabend die Operette-Neuheit „Das Fräulein vom K“ von Franz Arnold und Georg Ostrowski, Musik von Gilbert, zur Aufführung. In den Hauptrollen treten mit: die Damen Grady, Kattner und Werselt, die Herren Halmner, Janda, Rolden, Karl und Witt. Mitteilung des Central-Theaters. Nächsten Freitag findet die erste Aufführung der Operette „Die Wingerbraut“ von Leo Stein und Julius Wilhelm, Musik von Viktor Redka, statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen v. Werfani, Köhler, Hisinger, Sigl-Gasemann, Rane, sowie die Herren Wagner, Kronau, Kurt, Pefel, Probst, Strahl. — Als erste Nachmittagsvorstellung geht am Sonntag um 1/2 Uhr die Operette „Die Wingerbraut“ in Szene. Vortragsabend in der Expressionistischen Ausstellung. Wenn dieser Abend in der Kunstausstellung Emil Richter im gleichen Sinne wie der erste dem Zweck dienen sollte, die expressionistische Kunst vorzuführen, so war er eigentlich verfehlt. Was unter der Bezeichnung „Neue Dichtung“ an Proben aus den Gedichten und Prosaabzügen von Paul Adler, Albert Ehrenstein, Job. A. Becker, Franz Werfel, Theodor Däubler, Georg Trakl ausgewählt worden war, kennzeichnete nur zum kleinsten Teile den besonderen Ton der sich neubildenden Kunstbewegung der Gegenwart. Es sei auch dahingestellt, ob die Wahl aus der bewußten Erkenntnis erfolgt war, daß die Verworrenheiten und Geziertheiten der eigentlichen „expressionistischen“ Gedichte im mündlichen Vortrag noch unfaßlicher bleiben als bei der Lektüre. Jedenfalls war das Gebotene wenig kennzeichnend und im Grunde alter Wein in neuen Schläuchen. Gerade war sich ein neuzeitliches Fest mit allen Rhythmen und Sprachspielereien der modernen Sprachkünstler und Sprachvergewaltiger erwartet hatte, was etwa Däubler auf dem Höhepunkt seiner Poesie und Konsonanzen schaukeln und in abstrakten Schwärmereien und Träumlichkeiten plätschern ließen wollte, kam um die erhoffte Erregung, die hier einmal berechtigt gewesen wäre. Es war mancherlei

